

Predigt zu Pfingsten am 23. Mai 2021 in der Basilika St. Martin anlässlich der Weihe der Hauptorgel der Basilika von Dekan Ulrich Kloos

Apg 2,1-11

„Das Pfingstwunder von Wiblingen“

Liebe Schwestern und Brüder,

das Pfingstwunder aus der Apostelgeschichte ist bekannt. Vor allem für Lektoren ist es die Stelle in der Bibel, die oft als Prüfungstext verstanden wird mit den vielen besonderen Namen von Volksgruppen und Regionen, die schwer zu lesen sind. Und doch erinnern wir uns an jedem Pfingsten, auch heute, an dieses Pfingstwunder der Apostelgeschichte, unserer Kirche ganz an Anfang.

Was macht dieses Pfingstwunder aus? Die Apostel, Männer und Frauen, sitzen ängstlich irgendwo im Verborgenen auf dem Zionsberg in Jerusalem, sie haben keinen Plan, wie es weitergehen soll, sie sind voller Angst und Zweifel. Und auf einmal geschieht da etwas. Ihre ängstlichen Herzen werden von einem neuen Geist erfüllt, sie sind auf einmal voller Begeisterung. Ja, nicht nur Begeisterung, auf einmal ist Mut da, mutig gehen sie hinaus aus Ihrer Abgeschiedenheit und verkünden die frohe Botschaft, jeder in seiner Sprache, jeder so wie er sie verstanden hat. Aber so ist es besonders authentisch.

Was macht diesen Geist aus, der sie erfüllt, und ihnen neuen Mut schenkt? Es ist ein Geist des Friedens. Dieser Geist stiftet Einheit trotz der Vielfalt der Sprachen. Er stiftet eine große Gemeinschaft für ein gemeinsames Werk. Dieser Geist des Friedens führt zusammen und eint.

Was erleben wir aber gerade in der großen Politik: Ein türkischer Präsident, der den österreichischen Kollegen öffentlich verflucht, einen Präsident Trump in den USA, der mit seinem aggressiven Politikstil und seinem Konfrontationskurs, einen Geist der Spaltung und Abgrenzung in unser politisches Miteinander gebracht hat. Da geht es um Spaltung, um Konflikt, um das Säen von Hass.

Ganz anders der Geist von Pfingsten. Er stiftet Gemeinschaft und führt zu einem friedlichen Zusammenleben. Wenn wir an die vielen Regionen denken, an die vielen Sprachen beim Pfingstwunder denken. Trotz dieser großen Verschiedenheit, trotz dieser vielen Sprachen, trotz der verschiedenen Religionen und Kulturen, hier ermöglicht dieser Geist Gottes ein friedliches Zusammenleben, eine Gemeinschaft, die es möglich macht, etwas gemeinsam zu stemmen und auf den Weg zu bringen. Da wird uns doch schon ganz am Anfang der Kirche gezeigt, dass es ein friedliches und gemeinschaftliches Zusammenleben und Arbeiten in der Welt geben kann, über Landesgrenzen, Sprachgrenzen, Religions- und Konfessionsgrenzen hinweg. Das gilt auch für unsere internationale Stadt Ulm.

Und heute an diesem Pfingsten 2021 erleben wir hier auch ein Pfingstwunder. „Das Pfingstwunder von Wiblingen“, wie die Südwestpresse hier vorgestern titelte. Ich staune, dass eine Tageszeitung in der heutigen säkularen Zeit, so eine Überschrift wählt. Ja, es ist für mich das Pfingstwunder von Wiblingen, dass wir nun nach fünfeinhalb Jahren heute dieses herrliche Instrument, die erste Hauptorgel nach 238 Jahren in dieser ehemaligen Klosterkirche und Basilika einweihen können. Da war auch ganz viel heiliger Geist im Spiel. Es war eine Eingebung des Geistes Gottes, dass ich den Mut hatte, auf diese optische und klangliche Lücke in der Kirche hinzuweisen. Es war dieser Geist Gottes, der dann viele für dieses Projekt begeistert hat, der da ein Feuer für dieses Projekt entfacht hat, das dann ganz viele mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten mitgetragen und vorangetrieben haben. Und

es waren immer Fügungen des Heiligen Geistes, wenn das Projekt an kritische Punkte kam, wo es hätte auch nicht weitergehen können. Die will ich heute nicht ausbreiten, denn heute überwiegt die Dankbarkeit, dass diese Orgel hier dasteht und unsere Herzen mit ihren Klängen erfüllt. Das ist eine riesige Freude für mich, für uns alle.

Ja, so eine Orgel selbst ist ja ein Pfingstwunder. Der Heilige Geist wird ja mit der Luft in Verbindung gebracht. In der Apostelgeschichte ist vom Brausen des Sturmes die Rede. Ohne Luft geht in der Orgel nichts. Wenn man im Inneren der Orgel steht, kann man sehen, wie die Blasebalge sich bewegen und die Luft in die Pfeifen blasen und so Pfeife für Pfeife und Register für Register zum Klingen bringen. Und das tolle ist: Es kommt nicht nur eine Pfeife zum Klingen, ganz viele, ganz verschiedene, hölzerene, metallene, Labial- und Zungenpfeifen, große und kleine. 54 verschiedene Klangfarben (Register), also 54 verschiedene Spricht diese Orgel. Auch Musik ist Verkündigung sagte heute Morgen Weihbischof Schneider bei der Orgelweihe. Am Ende kommt mit dieser Luft, diesem Atem, diesem Odem Gottes, ein Wohlklang heraus, mal ganz leise und sanft, mal gewaltig und den ganzen Raum erfüllend.

Ein Kirchenlied bittet: Atme in uns, heiliger Geist. Ja, dieser Heilige Geist ist auch die Luft, die wir atmen. Er hält uns am Leben. Er möchte unser Leben in einen Wohlklang bringen, aber nicht nur unseres allein, sondern zusammen mit vielen anderen, als große Gemeinschaft unterschiedlicher Menschen mit unterschiedlichen Gaben, die alle für ein gemeinsames Großes sich einsetzen, nämlich ein Leben in dieser Welt mit der Unterschiedlichkeit der Kulturen und Religionen, der Sprachen und Ausbildungen, zu einem friedlichen Miteinander in Gemeinschaft, so dass wir einander zum Segen werden. Möge dieser Geist Gottes die Herzen vieler Menschen an diesem Pfingstfest erfüllen, dass dieses Pfingstwunder von damals auch heute oft geschieht. Amen.